



Gedanken zum Sonntag Estomihi, 14. Februar 2021
von Vikarin Janina Reichelt

Biblischer Spruch

„Die Liebe hört niemals auf.“

(1 Kor 13,8a)

Beginnen

Gott, heute steht alles im Zeichen der Liebe. Manche kaufen Blumen oder Schokolade für ihre Liebsten, um den Valentinstag zu feiern. Auch im Bibeltext hören wir von der Liebe. Ganz besonders heute merke ich, wie sehr ich mich nach diesem Gefühl sehne. In deiner Liebe kann ich Trost finden. Ich weiß, zu dir kann ich kommen, wie ich bin. Das tut mir gut. Lass mich immer wieder erfahren, dass ich von dir geliebt bin. Amen.

Lied: „Du bist ein Gott, der mich anschaut“ (freiTöne 1)

Text: Susanne Brandt 2016, Melodie: Miriam Buthmann 2016,
anzuhören auf YouTube

Refrain: „Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.“

Bibeltext 1 Kor 13,4-8a

4 Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

5 Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.

6 Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.

7 Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.

8 Die Liebe hört niemals auf.

Eine Geschichte, für die es Fantasie braucht

Ich stapfe durch den Schnee. Genießen kann ich ihn nicht, zu groß sind meine Sorgen zurzeit. Und, als wäre meine Stimmung nicht schon genug im Eimer, jetzt auch noch der Streit mit meinem besten Freund. Wütend stapfe ich vor mich hin. Um mich herum nehme ich nichts wahr, obwohl ich weiß, dass hier viele Menschen wohnen. Das Stadtbild ist bunt, eine Mischung aus Hoch-, Reihen- und Einfamilienhäusern. Mittendrin steht es - mein Ziel. Ich öffne die Tür und schlüpfe hinein. Sofort merke ich, wie der Knoten des Ärgers in meinem Bauch klein wird. Schön warm ist es hier. Nicht stickig, sondern ganz angenehm wohligh warm. Im Kamin knistert ein Feuer, ein heimeliges Gefühl entsteht in mir. Mit einem großen Lächeln begrüßt sie mich: „Na, was magst du trinken: Kakao mit Sahne oder lieber eine Limo?“ Ich muss hier oft bei der Auswahl überlegen, meine Stimmung entscheidet dann zwischen der süßen, prickelnden Limo oder dem warmen, wohltuenden Kakao. Heute ist eindeutig Kakao-Stimmung.

Kaum habe ich meinen Wunsch geäußert, steht eine dampfende Tasse auf dem kleinen Beistelltisch. Mein Lieblingsplatz ist das große Sitzkissen zwischen Tisch und Sessel. Ich lasse mich in das Kissen fallen, sie setzt sich in ihren Sessel. Sie sagt nichts, strahlt eine große Ruhe aus und zugleich ist sie voller Energie. Ein Gefühl von Geborgenheit überkommt mich. Eben war ich noch aufgewühlt, jetzt werde ich ruhig. Ganz behutsam streichelt sie großmütterlich über meinen Kopf. **Geduldig** wartet sie, bis ich anfangen zu erzählen: „Wir haben uns gestritten. Er war richtig doof zu mir und hat mir fiese Dinge an den Kopf geworfen! So einen Streit hatten wir noch nie. Ich bin dann einfach weggegangen, habe ihn stehengelassen.“ Jetzt spüre ich meine Wut doch wieder und ihr Schweigen macht es nicht besser. „Willst du dich nicht mit mir aufregen?“, frage ich aufgebracht. Sie antwortet mit sanfter Stimme: „Ich verstehe deinen Ärger. Solche Worte tun weh. Aber ich bin sicher, dass du zu mir gekommen bist, weil du genau weißt, dass ich mich jetzt **nicht** als Moralapostel **aufspielen** werde. Ich werde auch nicht sagen, wie schlecht dein Freund ist und wie gut du. Aber ich gebe dir einen Ort, um gemeinsam auf deine Verletzungen zu gucken.“ Sie lächelt mich aufmunternd an. Ein Lächeln, so **gütig**, wie nur sie es kann. Sofort wird mein Ärger wieder kleiner. „Möchtest du wissen, wie ich es sehe?“, fragt sie. Ich nicke. „Ich glaube, ihr beide seid euch einfach sehr wichtig. Das schützt euch allerdings nicht davor, manchmal etwas zu sagen, was einander verletzt. Gerade weil ihr euch so mögt, tut es dann besonders weh. Aber zugleich werdet ihr euch deshalb auch wieder vertragen. Da bin ich sicher.“

Wie immer, wenn ich hier bin, versetzt mich das, was sie sagt, in Staunen. Sie spricht mit so großer Überzeugung, hat sich von meinen Schilderungen **nicht** zu abfälligen Bemerkungen **reizen lassen** und lenkt den Blick vom Fehlverhalten weg hin zum Verzeihen. Sie guckt mich an und spricht weiter: „Ich weiß, den Menschen fällt es nicht immer leicht, unangemessenes Verhalten **nicht nachzutragen**. Und schon gar nicht schaffen sie es, einander dauerhaft mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. So kommt es schnell zu Verletzungen. Aber ich bin ja da. Ich kann euren Blick wenden und das werde ich auch immer wieder versuchen.“

„Eine ziemlich anstrengende Aufgabe, die du da hast. Immer wieder erlebst du es doch, dass Menschen dich aus dem Blick verlieren und nicht fair miteinander umgehen“, erwidere ich. Sie nickt: „Das stimmt und natürlich wünsche ich es mir anders, aber ich **ertrage** es. Ich **halte allem stand** und oft werde ich ja auch belohnt, weil mich Menschen in ihr Herz lassen und sich dann von mir leiten lassen. Dann kann ich sehen, wie gut ich den Menschen tue.

Und bei alldem habe ich ja auch eine große Unterstützung. Da gibt es jemanden, dessen Wesen ganz von mir durchzogen ist. Manche sagen über ihn sogar, er sei ich. Na, vielleicht kannst du es dir schon denken, von wem ich spreche. Ich rede von Gott. Gottes ganzes Handeln ist von mir geprägt. Zugegeben, er hat es dabei auch etwas leichter als ihr Menschen, denn Gefühle wie beispielsweise Neid sind ihm fremd. Doch auch er hat schon oft erfahren müssen, wie es ist, von Menschen verletzt zu werden. Dann sind auch seine Gefühle manchmal übergekocht und er ist richtig zornig geworden. Damit ist er deinen Gefühlen gar nicht so fern. Auch ihn verletzt Zurückweisung. Aber weil er die Beziehung zu seinen geliebten Menschen so sehr möchte, bleibt er dran. Er ist in seinem Wesen so sehr von mir durchzogen, dass er den Menschen einen geschützten Raum anbieten kann. In diesem können sie sein, wie sie sind. Ich wünsche mir, dass sich die Menschen durch dieses Gefühl, das Gott ihnen gibt, ergreifen lassen. Und dann können sie auch ihren Mitmenschen wertschätzend begegnen. Ich träume davon, dass eines Tages die ganze Welt von mir, der **Liebe**, durchzogen ist. Denn eines kann ich ganz sicher versprechen: Ich **höre niemals auf**.“

Mit einem leisen Schlürfen nehme ich den letzten Schluck von meinem Kakao. Eine Wärme durchströmt mich, wie ich sie nur spüre, wenn ich in ihrer Nähe bin. Ich fühle mich gestärkt, um mich wieder in meinen Alltag zu begeben – auch, weil ich weiß, dass sie mitkommen wird. Lächelnd stehe ich auf und denke: So kann es sich anfühlen, zu Gast bei der **Liebe** zu sein. Amen.

Gebet

Gott, ich bitte dich für alle, die sich nach Liebe und Zuneigung sehnen. Lass sie liebevolle Worte hören, die sie trösten und aufbauen.

Ich bitte dich für alle, die von der Liebe enttäuscht sind. Heile ihre Wunden und lass sie wieder erfahren, wie schön Liebe ist.

Ich bitte dich für alle, die die Liebe nicht erkennen. Öffne ihre Augen und Herzen und zeige ihnen, wo sich überall Liebe finden lässt.

Und ich bitte dich für alle, die Liebe wahrnehmen. Lass sie vor Freude strahlen und sie durch die Liebe gestärkt sein. Amen.

Lied EG 603, Strophen 1 und 3



1. Ins Was-ser fällt ein Stein, ganz
und ist er noch so klein, er
heim-lich, still und lei-se:
zieht doch wei-te Krei-se.
Wo Got-tes gro-ße Lie-be in ei-nen
Men-schen fällt, da wirkt sie fort in
Tat und Wort hi-naus in uns-re Welt.

3. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mühen, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn. Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Weitergehen

Es segne mich Gott, der mich liebt wie ein Vater und eine Mutter ihr Kind und bei dem ich sein kann, wie ich bin.

Es segne mich Gott, der Sohn, der mich in meinem Leben wie ein Freund begleiten möchte und ein offenes Ohr für mich hat.

Es segne mich Gott, der Heilige Geist, der mich zu Taten aus Liebe beflügelt und der mich trägt, wenn ich eine Stütze brauche. Amen.